

7.3.2. *Distributive Dienstleistungen*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im Handel von 1986 bis 1994 um 58.000, wobei ein erheblicher Teil davon auf zusätzliche Teilzeitarbeitnehmer entfiel. Auch im Verkehrs- und Nachrichtenwesen nahm die Beschäftigung zu, und zwar leicht überproportional.

- Zunehmende Arbeitsteilung, Dezentralisierung der Produktion und Internationalisierung erhöhen den Bedarf an distributiven Dienstleistungen.
- Was den Produktivitätsfortschritt anbelangt, sind die meisten dieser Dienste dem „progressiven“ Typ zuzuordnen. Im Nachrichtenwesen ermöglichten die modernen Informations- und Kommunikationstechniken rapiden arbeitssparenden technischen Fortschritt, dennoch stieg die Beschäftigung in diesem Bereich. Im Handel führten organisatorische (Selbstbedienung, Flexibilisierung der Arbeitszeit, Versandhandel) Neuerungen und technischer Fortschritt Produktivitätssteigerungen herbei.

7.3.3. *Personenbezogene Dienstleistungen*

Die Beschäftigung in den Wirtschaftsklassen Fremdenverkehr, Körperpflege – Reinigung sowie Kunst – Unterhaltung – Sport stieg 1986/1994 jeweils um mehr als 20%. Die Häuslichen Dienste waren der einzige Dienstleistungsbereich, in dem die Beschäftigung fiel.

Folgende Faktoren begünstigten im Zusammenwirken die Expansion der Beschäftigung in den personenbezogenen Diensten:

- hohe Einkommenselastizität der Nachfrage (Streben nach Erlebnis statt nach Waren);
- zunehmende Freizeit;
- stagnierende Produktivität der meisten dieser Dienstleistungen;
- steigende Frauenerwerbstätigkeit (nachfrage- und angebotswirksam).

Diese Tendenzen wurden allerdings durch entgegengerichtete Effekte teilweise kompensiert:

- Da die Arbeitsproduktivität stagnierte, die Löhne aber im großen und ganzen im gleichen Ausmaß stiegen wie in der Sachgüterproduktion, nahmen die Kosten personenbezogener Dienste weit überproportional zu (Baumolsche Kostenkrankheit). Die Konsumenten reagierten darauf, indem sie den Ankauf dieser Dienstleistungen teilweise durch Eigenproduktion substituierten oder in die Schattenwirtschaft auswichen. Die Eigenarbeit der Konsumenten (vermehrte Freizeit) und die Verwendung kostengünstiger technischer Haushaltsgeräte (Industrialisierung der Haushalte) hob die Produktivität der Eigenproduktion wesentlich an. Dieser Trend begünstigte jene Industriebranchen, welche langlebige Gebrauchsgüter herstellen.